

fährigen Führer des monarchistischen Flügels der Liberalen und Haupturheber des Sturzes der Regierung des jetzt wieder als Kriegsminister zurückgekehrten Generals Berenguer, sowie durch den Justizminister Alhucemas vertreten, der der letzte Ministerpräsident vor der Diktatur Primo de Riveras war. Als besonders reaktionär sind bekannt der Wirtschaftsminister Graf Dugallal und der Minister für öffentliche Arbeiten Cierba. Als Vertreter der von Cambo geführten Regionalisten gehört der Katalane Bentsola, dem das Finanzministerium übertragen wurde, dem Kabinett an. Es ist unbestreitbar, daß der König mit diesem neuen Kabinett persönlich einen Augenblickserfolg errungen hat, aber er wird sich wohl selbst darüber klar sein, daß es nur eine Übergangskombination darstellt, die keine Lebensfähigkeit besitzt und allgemein

als die letzte Karte des Königs betrachtet wird. Zwar sind durch geschickte Injunktierung der Königin bei ihrer Rückkehr nach Madrid von den Anhängern der Monarchie stürmische Kundgebungen bereit worden, aber gleich darauf kam es in den Straßen, die auf den Bahnhof führen, zu unangenehmen Ausschreitungen. Die neue Lösung hat natürlich in den Einkreisen, die sich schon dem Erfolg nahe sahen, lebhaftes Empörung ausgelöst; die Arbeiterorganisationen haben bereits den sofortigen Generalstreik beschlossen und an alle Vorstände entsprechende Befehle ergangen lassen. Ob Spanien einer Republik entgegengeht, steht dahin, jedenfalls aber erstrecken sich starke Antipathien gegen den König, trotz des neuen Regimes, bis tief in die konservativen Reihen hinein, und Ueberraschungen sind in den nächsten Tagen nicht ausgeschlossen.

Der Strafvollzug in Stufen. Gute Erfahrungen.

Berlin, 18. Februar.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages behandelte am Mittwoch in Fortführung der Beratung des Strafvollzugs den Strafvollzug. Justizminister Dr. Schmidt wies darauf hin, daß die Strafvollzugsreform sich auch im Strafvollzug fühlbar mache. In den Strafanstalten sei sehr wahrnehmbar, daß in nächster Zukunft mit einem Ansteigen der Belegungszahlen zu rechnen. Die Verordnung für den Strafvollzug in Stufen habe sich im Kammergerichtsbereich im vollen Umfange bewährt. Die Trennung der Gefangenen nach Gruppen und Stufen habe sich für die Beeinflussung der Gefangenen in erzieherischer Hinsicht als sehr vorteilhaft erwiesen. Die im Kammergerichtsbereich durchgeführte organisatorische Gliederung möge sich bald auch auf die Anstalten der anderen Bezirke ausdehnen, sei erwünscht. Die Kritik, die den Vorwurf erhebe,

man mache die Strafanstalten zu Sanatorien und verwässere die Rechtspflege, beruhe auf einer gewissen Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse im Strafvollzug. Man müsse die Gefangenen individuell behandeln. Es wäre töricht und unrecht, in fallverstandener Humanität den Berufsverbrecher zu verschlingen. Aber es wäre ebenso falsch, dem Gefangenen die helfende Hand zu verweigern, der sich seine Tat bereue und wieder aufwärts strebe. Das sei der tiefere Sinn der Trennung unserer Anstalten in Anstalten für Schweregefangene, für geistig Minderwertige, für Vorbestrafte und Nichtvorbestrafte und schließlich für Gefährliche der zweiten und dritten Stufe. Für die Stufenverordnung sei der Strafvollzug bestimmt nicht leicht geworden. Von den Vergünstigungen, die früher fast jeder Gefangene erreicht habe, wenn er sich ein paar Monate gut geführt habe, sei für die Gefangenen, die nicht in Stufe zwei oder drei, sondern in Stufe eins geblieben. Es genüge nicht mehr, den „guten Gefangenen“ zu markieren, um in die zweite Stufe oder gar in die dritte Stufe zu kommen, sondern der Verlegung gehe eine sorgfältige Beobachtung der Gefangenen und eine gewissenhafte Charakterprüfung voraus. Daher kämen heute in die zweite Stufe viel weniger Gefangene hinein als früher. Von den etwa 30.000 Gefangenen, die täglich in den Anstalten einsäßen, kämen überhaupt nur etwa 10.000 für den Strafvollzug in Betracht. Die übrigen 20.000 hätten so kurze Strafen, daß die Zeit nicht für eine ausübende Erziehungsarbeit an ihnen ausreichte. Sie verblühten ihre

Strafe ohne nennenswerte Erleichterungen. Seit Frühjahr 1929 seien

besondere Fortbildungslehrgänge in den Anstalten, in dem sich die allgemeine Wirtschaftspraxis widerspiegeln. Es sei nur möglich, etwa 70 Prozent unserer Gefangenen mit Arbeit zu versehen, trotz verführerischer Arbeitslosigkeit. Ohne Arbeit aber und zwar ernste, produktive, fördernde Arbeit, sei kein Strafvollzug möglich und keine Erziehung.

Frau Mehlis (Dtn.) führte aus: Bezeichnend sei, daß man

in Amerika die Humanitätsmethoden abbaue.

Im Strafvollzug dürfe man auf das Abschreckungsprinzip nicht einfach verzichten; die Strafe müsse immer wirksam als auch ein Uebel erscheinen. Abg. Frau Heßberger (Z.) stimmte den Grundgedanken der Reform des Strafvollzugs zu. Auch

die Seelsorge sei zweifellos ein wesentlicher Teil der Erziehung.

Auf Grund dieser Prinzipien müßte für alle Frauengefängnisse die weibliche Leitung gefordert werden.

Abg. Grebe (Z.) betonte, daß

die Vorgänge in Celle bei der Weihnachtsfeier nicht wiederholen dürften. Präsident Wuntau habe die notwendige pädagogische Befähigung vernünftigen lassen.

Justizminister Dr. Schmidt erwiderte auf die Angriffe gegen die Weihnachtsfeier in der Strafanstalt in Celle. Das Ministerium werde die Beschwerden untersuchen.

Damit war die Vorberatung des Justizhaushaltes beendet. In der Abstimmung fand der Antrag auf

Erhöhung der Altersgrenze für Richter

Annahme. Ferner fanden eine Reihe weiterer Anträge Annahme, darunter der auf Zulassung der Anwälte bei den Arbeitsgerichten und der Antrag, der darauf abzielte, daß Frauengefängnisse von Frauen geleitet werden sollen. Zur Studienreform wurde der Antrag angenommen, wonach sich der Reichsausschuß unter Mitwirkung des Kultusministeriums und des Justizministeriums mit diesem Reformplan noch beschäftigen soll.

Am Donnerstag wird sich der Hauptausschuß mit der Verlängerung der Grundrente und der Gewerbesteuer befassen, um in den anschließenden Sitzungen auch das preußische Finanzgleichgewicht und die Verlangung der Hauszinssteuer vorzubereiten.

Das neue spanische Kabinett.

Das Steuer wieder nach rechts herumgeworfen.

Madrid, 18. Februar.

Die spanische Reise ist am Mittwoch durch die Bildung eines Konzentrationsskabinetts der Rechten und der monarchistischen Liberalen einschließlich der Regionalisten beendet worden. Folgende Minister haben sich zur Eidesleistung vor dem König in das Palais begeben:

Präsident und Marine: Admiral Agnar, unpolitisch.

Außen: Graf Romanones, liberal.

Justiz: Marquis Alhucemas, liberal.

Finanz: Bentsola, Regionalist und Freund des Finanzmannes Cambo.

Inneres: Marquis Hoyos, konservativ (bisheriger Bürgermeister von Madrid).

Krieg: General Berenguer, der bisherige Ministerpräsident, unpolitisch.

Marine: Rivera.

Verkehr: Cierba, konservativ.

Arbeit: Herzog von Naura, konservativ.

Wirtschaft: Graf Dugallal, konservativ.

Der Unterjustizminister steht noch nicht fest. Mit seiner Ernennung ist noch im Laufe des Mittwochs zu rechnen.

Die Agentur Fabra meldet: Alle neu ernannten Minister sprachen beim Verlassen des Königs nach der Eidesleistung der Königin und dem Thronfolger ihre Ergebenheit aus. Der König begab sich, begleitet von Admiral Agnar, unter begeisterten Zurufen der Menge im Automobil in das Kriegsministerium, um den Erb Berenguers, der immer noch kranklich ist, entgegenzunehmen. Morgen um 5 Uhr nachmittags wird im Kriegsministerium ein Ministerrat abgehalten werden.

Das Programm Agnars.

Madrid, 18. Februar.

Der vom König mit der Kabinettsbildung betraute Admiral Agnar, der bereits andeutete, daß er sich auf dem Wollen des Ministerpräsidenten werde stützen müssen, hat sich über das Programm der von ihm zu bildenden Regierung ausgelassen. Danach würden die Stadtratswahlen wahrscheinlich im März, die Generalwahlen im Mai und die allgemeinen Wahlen für die Cortes im Juni stattfinden. Der Admiral bezeichnete das ihm vorliegende Programm als sehr großzügig. Es würde, wie er meinte, dem der Konstitutionalismus ähneln. Den verfassunggebenden Cortes sollen unbegrenzte Befugnisse eingeräumt werden, sobald die Möglichkeit einer günstigen Veränderung der Verfassung bestünde. Die Haupt-

sächlichsten Verordnungen aus der Zeit der Militärdiktatur würden aufgehoben werden und auch das Provinzialstatut und das Stadtratsstatut würden teilweise erhebliche Änderungen erfahren.

Der neue Ministerpräsident.

Madrid, 18. Februar.

Der neue spanische Ministerpräsident Agnar ist der Generalkapitän der spanischen Flotte. Er steht im Alter von 70 Jahren und kommt aus Coruna. Er nahm am Kriege gegen die Marokkaner teil und war in der Schlacht von San Jacinto der dritte Kommandant des Kreuzers „Maria Teresa“. 1928 war er als Marineminister Mitglied des Kabinetts, das durch den Staatsstreich Primo de Riveras gestürzt wurde. Agnar hatte damals den Vorschlag gemacht, mit der Flotte nach Barcelona auszuweichen, um dort Primo und seine Anhänger gefangen zu nehmen. Der Ministerpräsident ist Anhänger des Goldenen Mittelweges.

Die Haltung der Linken.

Madrid, 18. Februar.

Zum Unterrichtsminister wurde ernannt der Madrider Universitätsprofessor Gascony Marin (liberal). Wie verlautet, haben die Sozialdemokraten den Beschluß gefaßt, von Gewaltmaßnahmen abzusehen. Dagegen hört man aus Barcelona, daß dort die Syndikalisten den Generalstreik auszurufen. In Madrid haben am Mittwoch Demonstrationen kleinerer Gruppen stattgefunden, die Forderungen auf die Republik ausbrachten. Die Polizei trieb die Ansammlungen auseinander.

Republikanische Kundgebungen in Madrid.

Paris, 17. Februar.

Nach einer Havasmeldung aus Madrid durchzogen heute Abend gegen 10 Uhr mehrere Gruppen junger Leute die Stadt mit den Rufen „Tod dem König“ und „Es lebe die Republik“. Die Polizei griff ein und trieb die Gruppen auseinander. Etwas weiter schlossen sich aber die jungen Leute wieder zu einem Zug zusammen. Jetzt nahm die Polizei einige Verhaftungen vor. Bei den Zusammenstößen sind mehrere Personen verletzt worden. Außerdem haben die Manifestanten in einer Hauptstraße das Auto des Führers der spanischen Legionäre Dr. Albina unter dem Rufe „Es lebe die Republik“ umgeworfen und in Brand gesteckt.

Verbot einer nationalsozialistischen Kundgebung.

Berlin, 8. Februar.

Die für Sonntag geplante nationalsozialistische Kundgebung gegen den Aufmarsch des Reichsbanners

Das Ende des Bruderkrieges in Mazedonien.

Friedensschluß nach großen Opfern.

Sofia, 18. Februar.

Der Bruderkrieg zwischen den Mazedoniern ist nach 2½jähriger Dauer mit über 100 Todesopfern durch die Waffentrennung der Protogerowisten beendet worden. Die Arbeiten eines neutralen Ausschusses angeführter Mazedonier für eine Ausöhnung wurden abgeschlossen, nachdem der Bruder des Protogerowisten Cyril Perlitshoff erklärt hatte, daß die Protogerowisten den Kampf aufgeben und die einzelnen Gruppen sich auflösen würden. Im Hauptquartier der Zmo in Mazedonien wurden gleichzeitig Juan Michailow und dem dorthin entlassenen Führer der Protogerowisten, Popchrisoff, Verhandlungen geführt, die ebenfalls mit

der Erklärung der Waffenstreckung durch die Protogerowisten endeten.

Der Friedensschluß umfaßt auch eine Amnestie für die Unterworfenen, denen die Freiheit und das Leben als Privatleute gewährleistet werden. Dem Abkommen zuwiderhandelnde werden als gemeine Verbrecher betrachtet. Das Ergebnis dieser Vereinbarungen, das einen Sieg der Zmo bedeutet, wird als bedeutendes Ereignis betrachtet und in Sofia mit dem Gefühl einer Erleichterung aufgenommen, da die Blutkämpfe nun ihr Ende gefunden haben. Die Zmo wird noch in diesen Tagen nach der Freilassung Popchrisoffs und seinem Eintreffen in Sofia eine offizielle Vereinbarung über die Einstellung der Feindseligkeiten geben.

Eine schwere Bluttat.

Ein Toter, zwei Verletzte.

Berlin, 18. Februar.

In dem Restaurant „Erdbeer“ in Köpenick, wo nur Nationalsozialisten zu verkehren pflegen, hat sich gestern Abend ein schrecklicher Vorgang abgespielt. Drei Männer, die angeblich parteilos sind, waren nach einem Leichenbegängnis in dem genannten Lokal eingedrungen. Sie nahmen in der Nähe des Fensters Platz. Plötzlich fielen kurz hintereinander sechs Schüsse, von denen drei die Fensterhebel zerstörten und die drei am Tische sitzenden Männer trafen. Einer der Getroffenen, der Maler Karl Alt, erhielt einen tödlichen Kopfschuß. Dem Oberpostkammermann Boglmann drang eine Kugel in den Mund und verletzte ihn schwer. Der Oberpostkammermann Hermann Schwiecke wurde am Arm verletzt. Die sofortig herbeigerufenen Gendarmen fanden am Tatort sechs Patronenhülsen, die aus einer Armeebüchse 08 stammten, ferner noch zwei scharfe Patronen. Ein Zeuge gibt an, einen Mann, der die sechs Schüsse abgefeuert hat, gesehen zu haben. Nach der Tat soll er fluchtartig in Richtung

Jepernick davongelaufen sein. Andere Personen haben zwei Radfahrer beobachtet, die aus der Richtung Buch kamen und vor dem Lokal Halt machten. Der eine von ihnen sei ins Lokal gegangen, während der andere vor dem Fenster die beiden Fahrräder hielt. Man vermutet, daß dieser die Schüsse abgegeben hat.

Kommunistenanschreitungen in Stuttgart.

Stuttgart, 18. Febr. Am Spätabend des Dienstag kam es in der König-Strasse in Stuttgart zu wilden Szenen, die bis in die Nacht hinein dauerten. Eine Gruppe von Kommunisten griff die Polizei mit Säcken usw. an, so daß diese gezwungen war, von der blauen Waffe Gebrauch zu machen. Kraftwagen wurden beschädigt und in Gefahr gebracht, umgeworfen zu werden. Später wurde die Polizei mit Steinen und Schlägeln beworfen. Die Straße mußte wiederholt geschlossen werden. Wie toll das Treiben der Kommunisten war, geht daraus hervor, daß einer Frau von jungen Burken die Kleider vom Leib gerissen wurden, so daß sie völlig unbekleidet auf der Straße stand. Erst gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

Aufgärten ist vom Polizeipräsidenten verboten worden, da die Gefahr von Zusammenstößen und Störung der öffentlichen Sicherheit besteht. Die Reichsbannerfundgebung wird nicht verboten werden, weil sie seit Monaten angekündigt sei. Die R. B. D. hat ihre Mitglieder aufgefordert, sich an der Reichsbannerfundgebung zu beteiligen.

Die deutsche Bauernschaft bei Treviranus.

Berlin, 18. Februar.

Die Vertreter der Deutschen Bauernschaft wurden heute vom Reichsminister Treviranus zu einer eingehenden Besprechung der D. H. L. F. J. eingeladen. Die Delegierten wurden in der D. H. L. F. J. empfangen. Die Delegierten wurden in der D. H. L. F. J. empfangen. Die Delegierten wurden in der D. H. L. F. J. empfangen.

Gegen die Gründung von Haftungsverbänden für bäuerliche Betriebe wurden schwere Bedenken geäußert. Der Minister wurde gebeten, als Vorkommnis sich dafür einzusetzen, daß im Zuge der Zukunftsorientierung für die Bauern- und Gießerbetriebe des D. H. L. F. J. ein allgemeines Gesetz erlassen werden könne.

Am Schluß der eingehenden Aussprache führte Minister Treviranus aus, daß er als Vorkommnis die umfassende Förderung des oberschlesischen Bauernbaus für dringend notwendig erachte und sich für die vorgetragenen Wünsche der Vertreter der Deutschen Bauernschaft im Rahmen seiner Zuständigkeit voll einsetzen werde.

Lärmjahren im Braunschweigischen Landtag.

Eine Erklärung des Ministers Franzen.

Braunschweig, 18. Februar.

Im Landtage kam es heute bei der Aussprache über den Etat zu Lärmjahren, wobei der Präsident mehrere Ordnungsstufen erteilen mußte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Jäpper besprach nochmals den Fall Franzen und erklärte dabei, daß es dem Ansehen des Landes nicht dienen könne, wenn ein Minister vom Obersten Gericht der Unwahrheit überführt werde. Der Minister Franzen habe der Republik und dem Landtage gegenüber wiederholt Mißachtung begangen. Minister Dr. Franzen erklärte dazu, er wüßte nicht, daß ein Urteil den Unterschied zwischen Glaubhaftmachung und Feststellung nicht kenne. Der Hauptprozeß, bei dem es um die Feststellung geht, schwebt noch. Er müsse sich wundern, daß Dr. Jäpper als Anwalt in ein schwebendes Verfahren eingreife, ganz abgesehen davon, daß es sich um eine einseitige Beeinflussung der Bevölkerung handle. Der schwerwiegende Teil der Beschuldigungen sei bereits in sich zusammengefallen. Von einer Begründung könne keine Rede mehr sein. Der Minister wies jedoch die Behauptung des Abgeordneten Dr. Jäpper zurück, daß er (Minister Franzen) keine Staatsgewinnung habe und republikfeindlich (11) sei.

Ein überraschender Polizeibesuch.

Werder a. d. Havel, 18. Febr.

In der Nacht zum Mittwoch ist plötzlich in Werder a. d. Havel ein Kommando der Potsdamer Schutzpolizei eingetroffen. Nach Auskunft des Potsdamer Polizeipräsidenten soll es sich um eine vorläufige Untersuchung der Polizeibeamten handeln, die Spannungen entgegenzusetzen sollen, die zwischen den Kommunisten und Nationalsozialisten in Werder entstanden sind. Die Schutzpolizei hat Patronen durch die Straßen geschleudert. Bürgermeister Dr. Diegel ist zur Klärung der Angelegenheit nach Berlin gefahren. Beim Magistrat wird erklärt, daß man über die Entsendung der Polizei auf Nachfrage erkrankt sei. Es wird betont, daß in Werder nichts von Spannungen zwischen den extremen Parteien bekannt sei. Es wird angenommen, daß die Entsendung der Potsdamer Schutzpolizei auf eine Anregung des Landrats Dohne zurückzuführen ist.

Landfallmeister a. D. von Goehen.

Berlin, 18. Februar.

In seiner Wohnung in Sappengarten ist heute früh der langjährige Führer des deutschen Rennsports und Vorsitzende der obersten Rennbehörde Landfallmeister a. D. v. Goehen an den Folgen einer Grippe und Lungenerkrankung im 77. Lebensjahre gestorben. Hans v. Goehen war nach seiner Militärzeit bei den Preussischen Landfallmeistern in Neuhagen a. d. Dolle und Beberstedt. Seit 1887 gehörte er dem Reichsrat an, dessen Vorsitz er von 1923 bis 1930 führte. Im Rennsport führte der Verstorbenen als Vorsitzender der obersten Behörde für Vollblutpferde. Er war noch bis Ende vorigen Jahres die Geschäftsführer und legte erst kurz vor den letzten Wahlen sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder.

Dermischte Nachrichten.

Eine Rundgebung Berliner Erwerbslosen.

CNB Berlin, 18. Febr. Vor dem Gebäude des Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung im Nordosten der Stadt kam es heute nachmittags zu Demonstrationen vor dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung. Eine Abordnung von fünf Erwerbslosen verlangte, beim Bezirksbürgermeister vorgelegt zu werden. Indessen sammelten sich vor dem Reichsamt mehrere hundert Erwerbslose, die Hoch- und Niederrufe ausbrachten. Die Polizei konnte die Ansammlungen zerstreuen, ohne daß es zu Zusammenstößen kam.

Selbstmordversuch eines Senatspräsidenten.

CNB Berlin, 18. Febr. Der ehemalige Senatspräsident vom Oberverwaltungsgericht Walter von Ullrich ist in einem Anfall von Schwermut in seiner Wohnung in Charlottenburg einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel in die Schläfe schoss. Der Schwerverletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Ein Jahr drei Monate Gefängnis für Regierungsrat Lübben.

Berlin, 18. Febr. In der Verhandlung gegen Regierungsrat Dr. Lübben vor der Großen Strafkammer des Landgerichts I wurde heute das Urteil gefällt. Es lautete auf ein Jahr drei Monate Gefängnis und Verbüßung der Ehrenrechte auf drei Jahre. Der Staatsanwalt hatte Aufrechterhaltung des erstinstanzlichen Urteils, das auf neun Monate Gefängnis lautete, beantragt.

Lawinenunglück.

Bayerisch-Zell, 18. Febr. Gestern mittags gegen 1.30 Uhr ging von dem schmalen Übergang zwischen Kreuzbergalm und Glendalm bei Bayerisch-Zell eine Lawine nieder, durch die der 24 Jahre alte Student Richard Rabenbach aus München, ein geborener Bektale, verflüchtigt wurde. Das Lawinenfeld hatte etwa 700 Meter Länge, drei bis vier Meter Tiefe und 20 Meter Breite. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen, blieben aber bis jetzt ohne Ergebnis.

Starker Schneefall in Belgien.

Brüssel, 18. Febr. In der letzten Nacht setzte in ganz Belgien starker Schneefall ein. In Brüssel sind dadurch große Verkehrsbehinderungen entstanden.

Drei Kinder erstickt.

Budapest, 18. Febr. Durch unvorsichtiges Spielen mit Feuer kamen auf einem Gehsteig in der Nähe von Restemet drei Kinder ums Leben. Während der Abwesenheit der Mütter, die vor dem Ausgang noch sorgfältig das Feuer im Ofen gelöscht hatte, hatte das älteste Kind das Feuer wieder angezündet. Als die Mütter von dem Einbruch nach Hause kamen, fand sie ihre drei Kinder vom Qualm erstickt.

Drei Tote bei einem Flugzeugunglück.

Schizuka (Japan), 18. Febr. Ein Marineflugzeug stürzte brennend auf das Dach der Landwirtschaftsschule ab. Die drei Insassen kamen in den Flammen um. Der Apparat und die Schule wurden

Watterfeste Schuhe!
Schneeschuhe
besonders preiswert im
Schuhhaus Böcker
am Gasthausplatz.

Fressen Ihre Ferkel u. Schweine schlecht?
Kommen Sie nicht voran durch Husten, Auswurf, Knochenfleisch? **Sau C** hilft! Erfolg garant. in 5-8 Tagen!
Patet 2.-
Drogerie Maass, Bocholt; Markt-Drog. Schilling, Rhede; Drogerie Schmidt, Isselburg.

Sofort ob. später ein Mädchen
von 14-16 Jahren für leichte Hausarb. und zu Kindern auf dem Lande gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des St. Gegen 35 Mk. Wochent. werden für den Bezirk Bocholt-Borken christliche Leute gesucht. Kurze Brodes R. Hellmann, Relping C. 1/1167. Marktballenstraße 16.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 1 1/2 Uhr nahm der liebe Gott unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Großmutter und Tante
Frau Bernhard Imping
Wilhelmine geb. Beckmann zu sich in ein besseres Jenseits. Sie starb nach kurzem Krankenlager, öfter versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottgegeben, im Alter von beinahe 84 Jahren. Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbenen bitten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bocholt (Hagestr. 6), Hamborn, Essen, Walsum, den 18. Febr. 1931.
Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 21. Febr., morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, hierauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu frdl. eingeladen wird. [1839]

Bekanntmachung
Nach dem vom Ministerium für Volkswohlfahrt unter dem 24. November 1930 herausgegebenen „Richtlinien für die Aufstellung von Gasfeuerstätten und -Geräten“ ist bei bestehenden und neu anzulegenden Anlagen im Interesse der Sicherheit der Gasverbraucher folgendes zu beachten:
I. **Anschluss an die Gasleitung.**
1. Gas-Feuerstätten und -Geräte wie Heizöfen, Herde, Warmwasserbereiter und gewerbliche Gasfeuerstätten, die ihren Standort nicht zu wechseln brauchen, sind fest und gasdicht an die Gasleitung anzuschließen.
2. Bei kleinen verfertigten Kesseln, Bratpfannen, Wärmeflächen im Haushalt und bei gasbeheizten Werkzeugen wie Lötlöten, Schweiß- und Schneidbrennern usw. können Schläuche verwendet werden, wenn vor ihnen in der festen Leitung ein Abflussrohr, der bei Abstellung der Gasfeuerung geschlossen werden muss, angebracht ist und die Enden der Schläuche auf den Schlauchhüllen durch Schellen, Klammern oder ähnliche Vorrichtungen gegen Abrutschen gesichert sind.
3. Gasfeuerstätten mit besonderer Zündflamme müssen eine Verriegelung zwischen Brennerkopf und Zündflammenbahn besitzen.
II. **Rohre für die Ableitung der Abgase (Abgasrohre).**
1. Als Abgasrohre eignen sich Rohre aus verbleitem Blech (nach dem Biegen verbleit), Aluminium sowie aus Formstücken von Asbestzement, Holzzement oder Ton, die durch Falze einwandfrei gebildet sind. Am unteren Ende der Rohre aus Ton und aus Holzzement ist eine Vorrichtung zur Entnahme von etwa anfallenden Niederschlagswasser vorzusehen. Die Weiten der Abgasrohre sind der folgenden Zahlentafel zu entnehmen:

Minutliche Gasleistung in WE	Erforderl. gewählter 1. Querschnitt Durchmesser in cm	2. Durchmesser in cm
120	63	9,0
240	98	11,0
360	135	13,0
600	176	15,0

2. Bei quadratischem Querschnitt der Rohre muss die Seitenlänge gleich dem oben angegebenen Durchmesser sein.
3. Die Abgasrohre sind ohne genügende Isolierung nicht an oder in Außenwände oder in kalte Dachböden zu verlegen.
III. **Abführung der Abgase.**
1. Die Verbindung zwischen Gasgerät und Schornstein muss möglichst kurz sein.
2. Es ist darauf hinzuwirken, dass für je zwei Gasfeuerstätten ein Schornstein von rund 200 cm 1. Querschnitt (14 X 14) angelegt wird.
3. Die Abführung der Abgase von geschlossenen Gasherden, Brat-, Bad-, Kesselfeuer, Kamin-, Kachel-, Radiator-, Heiz-, Dampfkessel, Dampfbädern, Dampfbädern, Dampfbädern usw. in gewerblichen Betrieben in Schornsteine ist anzustreben. Ist dies unmöglich, so ist für eine ausreichende Belüftung und Entlüftung der Arbeitsräume zu sorgen.
4. Badöfen und alle größeren Kesselherde, wozu auch die Warmwasser-automaten für ganze Gebäude oder einzelne Stockwerke gehören, sind ausnahmslos an Schornsteine anzuschließen.
5. Bei sehr kleinen Badöfen empfiehlt sich die Aufstellung der Gasbaderöfen ober der Stromautomaten in einem Regen-

Versteigerung.
Im freiwilligen Auftrag der Firma **Warenhaus A. Weyl, Bocholt**, werde ich **Freitag, den 20. und Samstag, den 21. Februar, vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags ab 2 Uhr** die gesamten
Restbestände des Warenlagers
öffentlich meistbietend im Geschäftslokale, **Osterstraße 29**, versteigern.
Ein Verzeichnis der zur Versteigerung kommenden Waren ist im Schaufenster ausgehängt.
Hermann Rogge,
Versteigerer.

Bekanntmachung
Es wird darauf hingewiesen, dass die Arbeiter-Legitimationskarten, Befreiungskarte und Grenzüberfahrtskarten für Ausländer sämtlich am 31. Dezember 1930 abgelaufen sind. Eine große Anzahl dieser Karten noch nicht umgetauscht, obwohl die Frist hierfür Ende des Monats abläuft. Dem Legitimationsamt unterliegen alle im Lande in öffentlichen und privaten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen einschließlich der niedrigen Hausangestellten, soweit sie nicht deutsche Reichsangehörige sind.
Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, dass diejenigen Arbeitgeber, die diese Ausländer beschäftigten, sich Kraft der neuen, wenn der Ausländer nicht im Besitze der fraglichen Legitimation ist.
Die Anträge sind auf Zimmer 2 des Amtes Lieber-Werth zu stellen.
Bocholt, den 18. Februar 1931.
Die Polizeiverwaltung des Amtes Lieber-Werth:
B. v. Me, Bürgermeister.

Reste und Abschnitte
Auch die Abteilung Gardinen bringt fabelhaft billige Reste. Dekorationsstoffe, Läuferstoffe u. Gardinen aller Art.

große und kleine, an allen Stoff-Abteilungen
Mehr sagen wir nicht.
Deutlicher sprechen die 4 Preise rechts.
Es sind die Hauptserien.
Beginn des Reste-Verkaufs Freitag früh!

20 je Meter
40 je Meter
60 je Meter
1⁰⁰ je Meter

S.B. LÖWENSTEIN

Versteigerung.
Im freiwilligen Auftrag der Firma **Warenhaus A. Weyl, Bocholt**, werde ich **Freitag, den 20. und Samstag, den 21. Februar, vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags ab 2 Uhr** die gesamten
Restbestände des Warenlagers
öffentlich meistbietend im Geschäftslokale, **Osterstraße 29**, versteigern.
Ein Verzeichnis der zur Versteigerung kommenden Waren ist im Schaufenster ausgehängt.
Hermann Rogge,
Versteigerer.

Bekanntmachung
Es wird darauf hingewiesen, dass die Arbeiter-Legitimationskarten, Befreiungskarte und Grenzüberfahrtskarten für Ausländer sämtlich am 31. Dezember 1930 abgelaufen sind. Eine große Anzahl dieser Karten noch nicht umgetauscht, obwohl die Frist hierfür Ende des Monats abläuft. Dem Legitimationsamt unterliegen alle im Lande in öffentlichen und privaten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen einschließlich der niedrigen Hausangestellten, soweit sie nicht deutsche Reichsangehörige sind.
Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, dass diejenigen Arbeitgeber, die diese Ausländer beschäftigten, sich Kraft der neuen, wenn der Ausländer nicht im Besitze der fraglichen Legitimation ist.
Die Anträge sind auf Zimmer 2 des Amtes Lieber-Werth zu stellen.
Bocholt, den 18. Februar 1931.
Die Polizeiverwaltung des Amtes Lieber-Werth:
B. v. Me, Bürgermeister.

Buchführung Steuererklärungen Steuerreklamationen (auch Lohnsteuer) Vermögenssteuer
HEINR. PEIFFER, BOCHOLT
Steuerbevollmächtigter
Friesenstraße 2
Fernruf 2137. 639k

Verkaufen Sie nicht, frühzeitig vorbeugende Mittel gegen Husten u. Halserkrankungen.
Ich empfehle Ihnen
Rhela-Parlen, Wybert-Tabletten, Bayrisch-Malz, Fenschel-Honig etc. Pfarrer Kneip'sche Tees.
STER! DROGERIE August Steiner Nordstr. 9

Accumulatoren-Batterie
am Auto, Radio, Telefon usw. nicht in Ordnung, dann gehen Sie nur zum Fachmann. [833e]

Spezialität: Accumulatoren Reparaturwerkst., Ladestation
im Bedarfsfalle auch Leihaccu. zu haben.
Heinr. Kalkofen,
Bocholt, Lagerstr. 14.
Vertr. der K.A.W. Gottfr. Hagen A. O.

Wärmelut. Sengst
Sankto 365
Hannoveraner, beste Gänge, steht zum Decken bereit. [783g]
Telefon Amt Hildesburg 102.

Fürstlich Salm-Salm'sche Kentei Anhalt.

Deckanzeige.
Meine beiden dauernd gefüllten
Hauptkammernhengste
Hambu, Goldfuchs, vorzüglicher Vertreter, mit ausgezeichnetem Gangwert. 20243e
Lug IV. braun, guter Vertreter, stehen den Herrn Jütlern zur gest. Benützung bereit.

Gerhard Neuhaus,
Saathaus, Seiden-Iselburg, Telefon Iselburg 31.

Panner-Kinderwagen
5 10 20
Kinderwagen zur Auswahl ist zu wenig, meine Kinderwagenausstellung in nur modernsten Ausführungen ist viel reichhaltiger.
Kinderbankette, Kinderschlecke.
Überzeugen sie sich, bevor Sie kaufen, von meinen niedrigen Preisen.
Fahrräder, [540g]
Wachsmaschinen, Radios, [540g]
Clemens Kamperschroer
Lothringstr. 20. Nähe Josefskirche.
Auf Wunsch Zahlungsanleihe.

Heil ihn
es, sich überlassen. Seit langem, istlichen Eifer wollen nun ernten. Unergründlich ab, dass die nat als sie vor d Theaters n griffen, na Standorten Dem Algeor dabei in Zie nur von über hemden mit fundern an migen, tiefg nach dem tguendstimmig, dem Pingen s in wiederbe sammungsföf unter mit Ro und spritzte Dieser Tage obachter", daß